

Danziger Zeitung.



No. 5.

Im Verlage der Mäллерschen Buchdruckerei auf dem Holzmarke.

Freitag, den 8. Januar 1819.

Von der Niederelbe, vom 29. December.

Auf Veranlassung des Mecklenburgischen Kon-
suls zu London, Hrn. Ditmann, wurde am
19ten zu Hamburg eine Versammlung ange-
hender Kausleute und Aebder gehalten, um zu
berathschlagen: wie die Deutsche Flagge gegen
die Barbareken zu sichern sey? Man beschloß
die Bildung eines Comitee.

Da Eurbessen auf auswärtig raffinirten Zuk-
ker eine Abgabe von 12 Heller pro Pfund ge-
legt, so hat Hannover den aus Eurbessen ein-
zuführenden Zucker mit 9 Pfennigen pro Pfd.
besteuert.

Nach einer jüngst erschienenen Verordnung
müssen jetzt die Reformirten, Katholiken und
Juden im Braunschweigischen den lutherischen
Geistlichen, Kirchen und Schulen wieder Stolz-
gebühren zahlen. Unter der Westphälischen
Regierung waren sie dieser Last entledigt
worden.

Den zu Kopenhagen überwinternden Russi-
schen Matrosen wird ein Linienschiff als Kaser-
ne eingeräumt.

Der Kronprinz von Schweden ist zum zwei-
ten Befehlshaber der Stockholmer Bürgergar-
de bestellt.

Nach dem Bericht der Schwedischen Land-
bau-Akademie sind im vorigen Jahre von der
Bank 380,600 Rthlr. in 224 Anleihen, Land-
leuten überlassen worden, und 16,000 Rthlr.
hat die Akademie zum Besten der Landwirth-
schaft verwandt. Das Geld soll viel Nutzen
stiften, und z. B. Wermeland, wo seit 10

Jahren die Aecker um 1 Drittel vermehrt wor-
den, keiner Zufuhr mehr bedürfen.

In der Börsenliste wird gerühmt, daß auf
Bitte des Handelsstandes beim General-Post-
meister, die für Hamburg so wichtige Preussis-
che reitende Post sich seit zwei Monaten sol-
cher Schnelligkeit bestreife, daß sie vier Stun-
den früher als sonst eintreffe, was den jetzigen
Börsenverhältnissen sehr angemessen sey.

Vom Main, vom 26. December.

Zwischen Baiern und Koburg ist ein Tausch-
vertrag abgeschlossen, vermöge dessen das Ko-
burgische Ueber-Rheinische Fürstenthum St.
Wendel an Baiern gegen eine an das Herzogs-
thum Koburg gränzende Entschädigung über-
lassen ist.

Die Grenzberichtigung zwischen Frankreich
und Baden ist beendet, und konnte ohne
Schwierigkeit beendet werden, da der Rhein
die Hauptgrenze macht, und es nur auf Be-
stimmung des Eigenthums der Inseln an-
kam. Nicht so leicht dürfte sie zwischen Frank-
reich und Baiern werden, zumal in den Berge-
gegenden.

Der Großherzog von Baden hat den Geh.
Rath Fischer, der unter der vorigen Regierung
anfangs eine bedeutende Rolle spielte, zuletzt
aber nicht in Gunst stand, und nach Werths
heim als Kreis Direktor gesetzt wurde, zurück-
gerufen, um ihn, wie man sagt, wieder an
die Spitze seines Cabinets zu stellen. Da wäh-
rend der langen Krankheit des verstorbenen
Großherzogs die wichtigsten Angelegenheiten in

Stöcken gerathen, so hat der Nachfolger viel aufzuräumen.

Durch Einbruch ist zu Frankfurt eine öffentliche, auf dem Römer verwahrte Kasse, doch nicht bedeutend, gestohlen worden.

Nach Frankfurter Befehl sind die Leichname der Selbstmörder, Eigenthum der Anatomie; als sich daher ein Hamburger Jude neulich zu Frankfurt den Hals abschnitt, mußten seine Glaubensgenossen die Leiche, welche sie zu beerdigen wünschten, mit 300 Gulden loskaufen.

„Beredsamkeit, ein Bedürfnis unserer Zeit,“ dies ist die Ueberschrift einer, nun im Druck erschienenen Rede von Mallinrodt, der jetzt in Jena Vorlesungen hält. „Das neue Deutschland,“ sagt er unter andern, „wird seinen Bewohnern ein neues Feld geistiger Entwicklung eröffnen. Seine neue Gestalt, theils geworden, theils werdend, beruft auch uns nun, und besonders unsere jungen Männer, zur politischen, zur Staats- und zur gerichtlichen Beredsamkeit. Diese wird daher nun einen Hauptzweig der akademischen Bildung ausmachen. Tritt der junge Mann, ausgerüstet mit den erforderlichen Kenntnissen, zugleich an der Beredsamkeit Hand ins öffentliche Leben, glänzend wird er erscheinen und ein Lorbeer sein Haupt kränzen. Unter der Despotie eisernem Zepter wird nie die Beredsamkeit gedeihen. Sie ist ein Kind der Freiheit und freier gesetzlicher Verfassung. Fühlen muß sich der Mensch, in freien Formen sich bewegen wo das Göttliche in ihm sich entwickelt, der Gott in ihm sich aussprechen soll. Doppelten Beruf hat daher jeder junge deutsche Mann von Kraft, der Beredsamkeit sich mit allem Eifer zu widmen, damit unsere Nation zu der Pervendigkeit gelange, deren Mangel man ihr bisher, und nicht ganz mit Unrecht, zum Vorwurf gemacht hat.“

Von der Kanzlei des Standes Schwyz wird die Nachricht widersprochen, daß die dort abgehaltene Mission unbefriedigenden Fortgang gehabt. Vielmehr wären die höheren Verdienste der hochwürdigen Missionarien (Jesuiten) in dem Geschäft des Heils dankbar anerkannt, und dies von der Regierung selbst auch ausgesprochen worden. — Die Geistlichkeit von Schwyz hat beschlossen, von Errichtung des Bisthums zu Einsiedeln abzustehen, und sich mit den beiden andern Ur-Kantonen zu verein-

nigen, um vom Papst ein Weltpriester-Bisthum zu erbitten.

Herr v. Landerstett ist wegen seiner über die Jesuiten gehaltenen Reden, von dem Zensurgericht zu Freiburg auf 4 Monat vom großen Rath ausgeschlossen. Hr. v. Landerstett hat aber seiner Seits eine Klage gegen die Oberamtmänner zu Boll und Grepers eingereicht, weil sie sich erkühnen, den Umlauf zweier nach Pflicht und Gewissen gesprochenen Reden eines Mitgliedes des souverainen Raths zu hemmen. Auch andere, selbst ältere, gegen die Jesuiten gerichtete Schriften werden verboten, verbreiten sich aber um so mehr. Schon besteht das Jesuiten-Kollegium Freiburgs aus 20 Personen, und 3 Expectanten barren in Wien. Auch giebt es schon den Präses zu den Kongregationen der Handwerker und anderen Körperschaften.

Brüssel, vom 26. December.

Hr. Dorenge fand die jährliche Ausgabe von 72 Mill. 300,000 Gulden, für 5,300,000 Einwohner übertrieben groß, zumal da diese noch an Neben-Abgaben 8,612,500 Gulden entrichten müßten. Beschränkung der Ausgaben sey unumgänglich nothwendig. Besonders wollte er diese auf das Heer angewandt wissen; denn 100,000 Mann in Friedenszeiten stehe offenbar außer allem Verhältniß mit unserm Menschen- und Viehschatz. Montesquieu meinet: kein Fürst könne, ohne seine Unterthanen zu Grunde zu richten, auf jede Million derselben mehr als 10,000 Mann Soldaten unterhalten. — Auch über die starken Erhebungskosten beim Zollwesen ward geklagt: sie verschlangen 50 Prozent der Einnahme, in England dagegen nur 5 Prozent. (England ist aber auch isolirt.)

Das Niederländische Budget für 1819 ist mit 80 Stimmen gegen 19 angenommen worden. Herr Vlaeschgert machte besonders auf das Mißverhältniß aufmerksam, das man zwischen den katholischen und nicht-katholischen Einwohnern statt finden lasse. Die Zahl der letztern betrage etwa 1,300,000, und für den Gottesdienst derselben wären 1,300,000 Gulden erforderlich, für die 4,100,000 Katholiken aber nur 1,800,000 Gulden. Eben so für die Universitäten Leyden, Utrecht und Groningen 342,931 Gulden, für die zu Poerwen, Lüdic und Gent aber nur 248,000. Für die mitt-

tern und untern Schulen im protestantischen Theil 63,225 Gulden., in den katholischen nur 8300 Gulden.

Die beiden beherzten Dirnen zu Brügge, sind auf einen Monat zum Verhaft verurtheilt.

Vorgestern hatte sich ein großer Raubvogel, der für einen Adler gehalten wurde, auf die Spitze unsers Michaelsturms gesetzt, was nicht allein eine Menge neugieriger Zuschauer versammelte, sondern selbst zu den lächerlichsten Auslegungen dieser ungewöhnlichen Erscheinung Anlaß gab.

In Amsterdam und in andern Holländischen Städten sind vorgestern mehrere Leute ums Leben gekommen, die bei einem sehr starken Nebel den Weg verfehlten und in die Kanäle stürzten, obgleich man zur Verhinderung solcher Unglücksfälle alle Vorsichtsmaßregeln, Erleuchtung durch Pechfackeln u. getroffen hatte.

Paris, vom 23. December.

In der letzten Gerichtssitzung erwähnte Herr Couture, Sachwalter des Generals Canuel, daß der Marquis Epinal, ein Schüler Rousseaus, seinen Vater habe vergiften wollen und folgerte daraus, daß die Philosophie unmöglich sey, das Herz des Menschen zu bilden. Hiegegen bemerkt hierbei eins unserer Blätter: aus dem nemlichen Grunde könnte man auch die Wirksamkeit der Religion bestritten; denn wie viele Böswichter haben fromme Geistliche zu Lehrern g. habt, oder, wie Ravassac, gar Verbrechen im Namen der Religion verübt?

Herr de Prade nennt unser Konkordat eher ein Werk des Gedächtnisses, als des Nachdenkens, wobei man die Augen auf die Vergangenheit, nicht aber auf Gegenwart und Zukunft gerichtet hatte. Wer Konkordate schließt, solle doch nur die Folgen bedenken.

In der Leichenrede, welche der Lieutenant St. Aulaire auf den Herzog von Felire herausgegeben, werden die wichtigsten Epochen seiner Laufbahn mit dem bittersten Spott bezeichnet. „Was ist wohl bewundernswürdiger, heißt es, als das Leben eines großen Mannes, der sich unter allen Partzien der Revolution auszuzeichnen verstand; der die gemeinen Vorurtheile verachtend, und der öffentlichen Meinung Trost bierend, Republikaner unter der Schreckensregierung, Bonapartist

unter dem Kaiserreich, und Ultraroyalist unter der legitimen Monarchie war. Clarke war es, der in sich allein den Charakter und die Tugenden von drei verschiedenen Meinungen zu vereinigen vermochte. Im Jahre 1793 wäre er Brutus ähnlich gewesen, wenn er Gefahren zu bestehen verstanden hätte; im Jahr 1804 war er ein Marcus Antonius, und im Jahr 1815 ein Sejan, ob er gleich keinen Tiberius zum Oberhaupt hatte. — Unverzeihlich ist es aber, daß er nicht einmal den allgemein anerkannten guten Eigenschaften Clarke's Gerechtigkeit widerfahren läßt; daß er ihn beschuldigt, im Ausland ein großes Vermögen erworben zu haben und sehr reich gestorben zu seyn, während seine Uneigennützigkeit ihm gerade als kenthalben zum Ruhm angerechnet wird. Den wackere General d'Alton, der einem ganz andern politischen System huldigend und mit Clarke seit 1815 entzweit ist, hielt dennoch es für seine Pflicht, in Aufsehung eines wichtigen, auf die Ereignisse vom 20. März 1815 Bezug habenden Vorfalls, die Angaben Beaupoils von St. Aulaire zu widerlegen.

Der bekannte Ex-Präsident Marquis Villeneuve, hat in einer neuen Broschüre zu behaupten gewagt: „die Königl. Prinzen hätten gegen das Wahlgesetz protestirt.“ Man sucht das Verläumderische einer solchen Behauptung zu zeigen, indem es ja an sich nicht möglich wäre, daß die Prinzen gegen ein, vom König vorgeschlagenes und sanktionirtes, feierlich protestirtes, und seit zwei Jahren in Vollziehung gebrachtes Gesetz protestiren könnten.

Ein Landmädchen aus dem Waadtlande war von einer vornahmen Dame hierher gebracht, und, aus unbekannten Gründen, verlassen. An Arbeit gewöhnt, nährte sich das Mädchen redlich, ward aber neulich von zwei Weibern als Diebin angeklagt, doch sühnlich losgesprochen. Sie hatte Edelsinn genug, die Geldhülfe, welche die theilnehmenden Zuschauer ihr boten, abzulehnen.

Im Yonne-Departement tödtete sich B.... am 4ten December durch einen Flintenschuß. Neben ihm stand der einbalsamirte Leichnam eines Kindes, das er vor 2 Jahren verloren. Seine junge Gattin lag ebenfalls erschossen zu Boden, und hielt in ihrem Arme ein erdrosseltes Kind. Man glaubt die Unglücklichen hatten diese Handlung der Verzweiflung wegen großen Mangels gethan.

Im Jheres-Departement hat man bei St. Romain ein gallisch-römisches Grab gefunden. Außer vielen andern Geräthschaften, Degen, Ringen &c. enthielt es auch das Eisen- und Messerwerk von einem Wagen, wahrscheinlich von einem Streitwagen; denn es liegt eine Sichel dabei, die mit Löchern und Nägeln, um sie zu befestigen, versehen ist. Man hofft den ganzen Wagen zusammensetzen zu können.

Bei Arras wurden sechs kleine Kinder als Feind in der Stube gelassen; eins derselben stieg an mit dem Lichte zu spielen, setzte die Betten in Brand, und drei verloren das Leben, ehe man ihnen zu Hülfe eilen konnte.

Die milder werdende Stimmung des Spanischen Hofes soll durch das in London von Don Florez Estrada herausgegebene Blatt, der Konstitutionelle, wieder ausgedrückt worden seyn. Don Florez, ein asturischer Edelmann, war der erste, der im Jahre 1808 den Gedanken eines allgemeinen Volksaufstandes gegen die Landräuber, laut werden ließ. Nach Auflösung der Cortes, deren eifriges Mitglied er war, mußte er die Flucht nehmen.

London, vom 22. December.

Auf 200 verschiedenen Verbrechen steht bei uns Todesstrafe, und zwar auf 60 derselben erst seit der Regierung des jetzigen Königs. Ein Diebstahl von 5 Schilling in einem bewohnten Hause begangen, zieht den Strang nicht weniger nach sich, als der grausamste Mord; die nemliche Allgemeinheit findet bei Gefängniß und Deportationsstrafen statt, nur daß die Willkür der Richter dabei freier Spiel hat. So wurden zwei Leute die Geflügel gestohlen, für schuldig erklärt; nur der eine war eingezogen, und der milde Richter wußte erkannt ihm zehnmonatliche Haft zu; als der andere sich stellte, verdammt ihn der strenge Richter Gould zur siebenjährigen Deportation.

Da es so schwer hält die echten und unechten Banknoten zu unterscheiden, so dürfte künftig kein Bankzettel-Verfälscher verurtheilt werden, wenn er nicht auf der That ertappt werde. Man wünscht, daß dagegen die kleinen 1 und 2 Pfund-Noten ganz außer Cours gesetzt wären, weil es bei ihrem steten Umlauf, in den Läden nicht möglich ist den Ausgeber nach-

zuweisen, den man sich bei Noten von größerm Belang aber merkt.

Zu Canterbury zogen die Dragoner vom 11ten und die Uhlanen vom 12ten Regiment, unter Anführung ihrer Unteroffiziere, aus, um einander ein heimliches Gefecht zu liefern, weil die Uhlanen den Dragonern ein schlechtes Verhalten bei Waaterloo vorgeworfen hatten. Einige Kämpfer waren schon verwundet, als Infanterie herbei kam und der Feinde ein Ende machte.

Zu Hurstbourne Park, dem berühmten Landsitze des Grafen Portsmouth, befinden sich unter den in der Bibliothek vorhandenen Schätzen und Seltenheiten alle Werke Newtons in seiner eigenen Handschrift. Vieles davon ist noch nicht bekannt.

Ein Offizier, der die Nordpol-Expedition mitmachte, schildert die Lage der Schiffe, als sie 10 bis 12 Tage lang vom Eise umschlossen waren. Sie waren von alabasterweißen unermesslichen Eissfeldern umgeben; wenn die Sonne um Mittag oder um Mitternacht schien, verbreiteten die Strahlen ein sanftes Licht, und gossen einen milden Glanz über die ungeheure Eisdecke, wogegen die steilen, aus dem Hintergrunde hervorragenden Felsen von Spitzbergen malerisch abstachen. Endlich öffnete sich der gefährliche Kerker.

Im vorletzten Jahre beschäftigte die Englische Schifffahrt 25,301 Fahrzeuge, und im vorigen Jahre 25,346 Schiffe mit etwa 180,000 Seeleuten.

Vermischte Nachrichten.

In Neu-Südwaales ist ein Kommando 500 Engl. Meilen weit jenseit der blauen Gebirge vorgedrungen, und stieß wirklich auf einen großen schiffbaren, durch ein fruchtbares Land strömenden Fluß. Man glaubt, daß es derselbe schon vor zwei Jahren nach den Quellen zu entdeckte Macquarfluß, und dieser von dem andern verschieden sey, dessen weite Mündung neulich an der Nord-West-Küste gefunden worden. Nun wird eine neue Expedition ausgerüstet, um den ganzen Lauf des Stroms, der für das Land von unendlicher Wichtigkeit werden kann, genauer zu untersuchen.

Die Nachricht, daß die Jenaer und Haller Studenten die Universität Leipzig in Verurtheilung, ist Verläumdung.